

Franz Carlen • Anton Riniker

Finanzbuchhaltung nach Swiss GAAP FER

Kurztheorie, Aufgaben und Lösungen



Vorwort

Im vorliegenden Lehrmittel werden die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung 2023 mit einer übersichtlichen und leicht verständlichen Kurztheorie erklärt. Mithilfe von zahlreichen Aufgaben wird die Theorie exemplarisch dargestellt und geübt. Die ausführlichen Lösungen am Schluss erleichtern die Kontrolle.

Diese 4. Auflage wurde an die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung 2023 angepasst und aktualisiert. An einigen Stellen wurden zudem Präzisierungen, Korrekturen und kleine Ergänzungen vorgenommen.

Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung 2023 sind ein unentbehrliches Hilfsmittel (Verlag SKV, Zürich). Für die Anwendung der Swiss GAAP FER sind ausschliesslich die offiziellen Fachempfehlungen massgebend. Die in diesem Lehrbuch gezeigten Erläuterungen und Anwendungen haben keinen verbindlichen Charakter.

Dieses Lehrmittel wurde in mehreren Klassen und von verschiedenen Dozierenden des Lehrgangs Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis erprobt. Der für die Berufsprüfung relevante Stoff ist abgedeckt (Ausnahme: Konzernrechnung).

Nicht behandelt werden die Spezialthemen:

Swiss GAAP FER 21 Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen

Swiss GAAP FER 26 Rechnungslegung von Vorsorgeeinrichtungen

Swiss GAAP FER 28 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Swiss GAAP FER 30 Konzernrechnung

Swiss GAAP FER 31 Ergänzende Fachempfehlungen für kotierte Unternehmen

Swiss GAAP FER 40 Rechnungslegung für Versicherungsunternehmen

Swiss GAAP FER 41 Rechnungslegung für Gebäudeversicherungen und Krankenversicherer

Für eine weitergehende Behandlung der Swiss GAAP FER-Standards empfehlen wir das Lehrbuch von C. Meyer: Swiss GAAP FER (Verlag SKV, Zürich).

Einige Aufgaben sind in Anlehnung an dieses Lehrbuch entstanden.

Wir hoffen, Sie bei der Arbeit und beim Erreichen Ihrer beruflichen Ziele mit diesem Lehrmittel unterstützen zu können. Gerne nehmen wir Ihre aufbauende Kritik entgegen.

Zürich, Mai 2023

Inhaltsverzeichnis

		Kurztheorie	Aufgaben
Swiss GAAP FER	Rahmenkonzept	5	13
Swiss GAAP FER 1	Grundlagen	19	21
Swiss GAAP FER 2	Bewertung	23	28
Swiss GAAP FER 3	Darstellung und Gliederung	37	40
Swiss GAAP FER 4	Geldflussrechnung	47	52
Swiss GAAP FER 5	Ausserbilanzgeschäfte	59	60
Swiss GAAP FER 6	Anhang	63	64
Swiss GAAP FER 10	Immaterielle Werte	67	71
Swiss GAAP FER 11	Ertragssteuern	75	77
Swiss GAAP FER 13	Leasinggeschäfte	87	91
Swiss GAAP FER 15	Transaktionen mit nahe stehenden Personen	101	103
Swiss GAAP FER 16	Vorsorgeverpflichtungen	105	111
Swiss GAAP FER 17	Vorräte	117	121
Swiss GAAP FER 18	Sachanlagen	129	141
Swiss GAAP FER 20	Wertbeeinträchtigungen	153	159
Swiss GAAP FER 22	Langfristige Aufträge	167	180
Swiss GAAP FER 23	Rückstellungen	199	203
Swiss GAAP FER 24	Eigenkapital und Transaktionen mit Aktionären	211	217
Swiss GAAP FER 27	Derivate	227	233
–	Überleitung eines Jahresabschlusses gemäss Obligationenrecht auf Swiss GAAP FER	249	254
–	Fälle zu Swiss GAAP FER	–	259

Swiss GAAP FER: Rahmenkonzept

Inhalt

Das Rahmenkonzept von Swiss GAAP FER ❶ legt die Grundsätze der Rechnungslegung fest (FER R/1) ❷.

- Das Ziel der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER ist es, dass jede Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and fair view) wiedergibt.
- Das Rahmenkonzept ist die Grundlage für künftige Rechnungslegungsnormen und deckt mit den Rechnungslegungsgrundsätzen das ab, was nicht durch besondere Swiss GAAP FER-Vorschriften geregelt ist.
- Die einzelnen Fachempfehlungen haben gegenüber dem Rahmenkonzept Vorrang.

In FER R/2 wird der Inhalt des Rahmenkonzepts aufgezählt. Er entspricht der Auflistung der nachfolgenden Zwischentitel.

Das Rahmenkonzept ist für alle Organisationen (und Konzerngruppen) verbindlich, die ihre Jahresrechnung gemäss Swiss GAAP FER zeigen (FER R/3).

Anwendung des Rahmenkonzepts

Organisationen, die Swiss GAAP FER anwenden, haben je nach Grösse die Möglichkeit, nur die Kern-FER oder das gesamte Swiss GAAP FER-Regelwerk einzuhalten. Die gewählte Möglichkeit und alle in dieser Stufe verlangten Informationen sind offenzulegen (FER R/4).

Zielsetzung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung

- stellt dem Empfänger den Tatsachen entsprechende Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in strukturierter Form zur Verfügung,
- dient dem Empfänger als Entscheidungsgrundlage und
- dient der Rechenschaftsablage durch das verantwortliche Organ (FER R/5).

Die Grundlage für die Jahresrechnung ist der Grundsatz von True and fair view (FER R/6). Dies bedeutet, dass die Jahresrechnung wahr (= willkürfrei), klar und zuverlässig die wirtschaftlichen Tatsachen einer Unternehmung widerspiegelt.

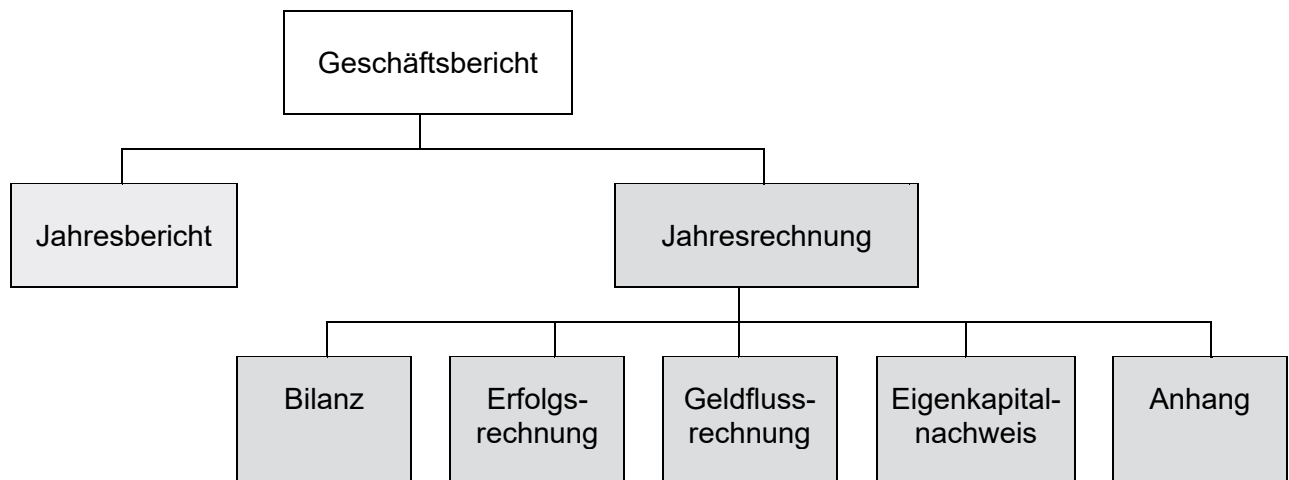
❶ GAAP = **G**enerally **A**ccepted **A**ccounting **P**rinciples
FER = **F**achempfehlung zur **R**echnungslegung

❷ Beispiele für die Zitierweise von Swiss GAAP FER-Standards:

- FER R/1 = FER Rahmenkonzept, Ziffer 1
- FER 3/5 = FER 3, Ziffer 5

Gliederung des Geschäftsberichts

Der Geschäftsbericht umfasst folgende Teile (FER R/7):



Falls eine Konzernrechnung erstellt werden muss, ist diese gleich zu gliedern wie die Jahresrechnung.

Erstmalige Anwendung von Swiss GAAP FER

Wird von einer Organisation die Swiss GAAP FER erstmals als Grundlage ihrer Rechnungslegung angewandt (FER R/8), so

- ist die Vorjahresbilanz an das neu gewählte Regelwerk (Kern-FER oder gesamte Swiss GAAP FER) anzupassen und zu zeigen.
(Auf die Erfolgsrechnung kann verzichtet werden.)
- kann zusätzlich die Vorjahresbilanz auf der Basis des OR offengelegt werden (freiwillig).

Definition von Aktiven und Passiven (Verbindlichkeiten und Eigenkapital)

Folgendes ist in FER R/15–20 definiert:

Aktiven	Sie entstehen aus vergangenen Geschäftsfällen oder Ereignissen. Sie sind in der Verfügungsmacht der Organisation und bringen der Organisation voraussichtlich einen zukünftigen ^❶ Nutzen. Ihr Wert muss verlässlich ermittelt werden können.
Umlaufvermögen/ Anlagevermögen	Zum Umlaufvermögen zählen Zahlungsmittel, zum Handel gehaltene Posten und Aktiven, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder innerhalb der operativen Tätigkeit verbraucht werden. Alle übrigen Aktiven gelten als Anlagevermögen.
Verbindlichkeiten	Sie entstehen aus vergangenen Geschäftsfällen oder Ereignissen, falls ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich ist. Der Erfüllungsbetrag muss verlässlich ermittelt werden können.
Kurzfristige/ langfristige Verbindlichkeiten	Zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten zählen Verbindlichkeiten, die innert 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu erfüllen sind, oder bei denen der Mittelabfluss der operativen Tätigkeit zuzurechnen ist, oder wenn sie für Handelszwecke gehalten werden. Alle übrigen Verbindlichkeiten gelten als langfristig.
Eigenkapital	Das Eigenkapital resultiert aus der Summe aller Aktiven minus der Summe aller Verbindlichkeiten. Das Eigenkapital wird auch als Residualgrösse bezeichnet.
Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten	Dies sind Aktiven bzw. Verbindlichkeiten, bei denen eine verlässliche Ermittlung des Vermögenswerts bzw. des Erfüllungsbetrags nicht möglich ist. Sie sind im Anhang offenzulegen.

Definition von Erträgen, Aufwendungen und Erfolg

Folgendes ist in FER R/21–24 definiert:

Erträge	Erträge sind Nutzenzugänge in der Berichtsperiode durch Zunahme von Aktiven und/oder Abnahme von Verbindlichkeiten, die das Eigenkapital erhöhen, ohne dass die Eigentümer eine Einlage leisten.
Aufwendungen	Aufwendungen sind Nutzenabgänge in der Berichtsperiode durch Abnahme von Aktiven und/oder Zunahme von Verbindlichkeiten, die das Eigenkapital vermindern, ohne dass die Eigentümer eine Ausschüttung erhalten.
Erfassung von Erträgen und Aufwendungen	Erträge und Aufwendungen sind nur dann zu erfassen, wenn die damit verbundenen Änderungen der Aktiven und/oder Verbindlichkeiten zuverlässig ermittelt werden können.
Erfolg	Erfolg (Gewinn/Verlust) = Ertrag minus Aufwand

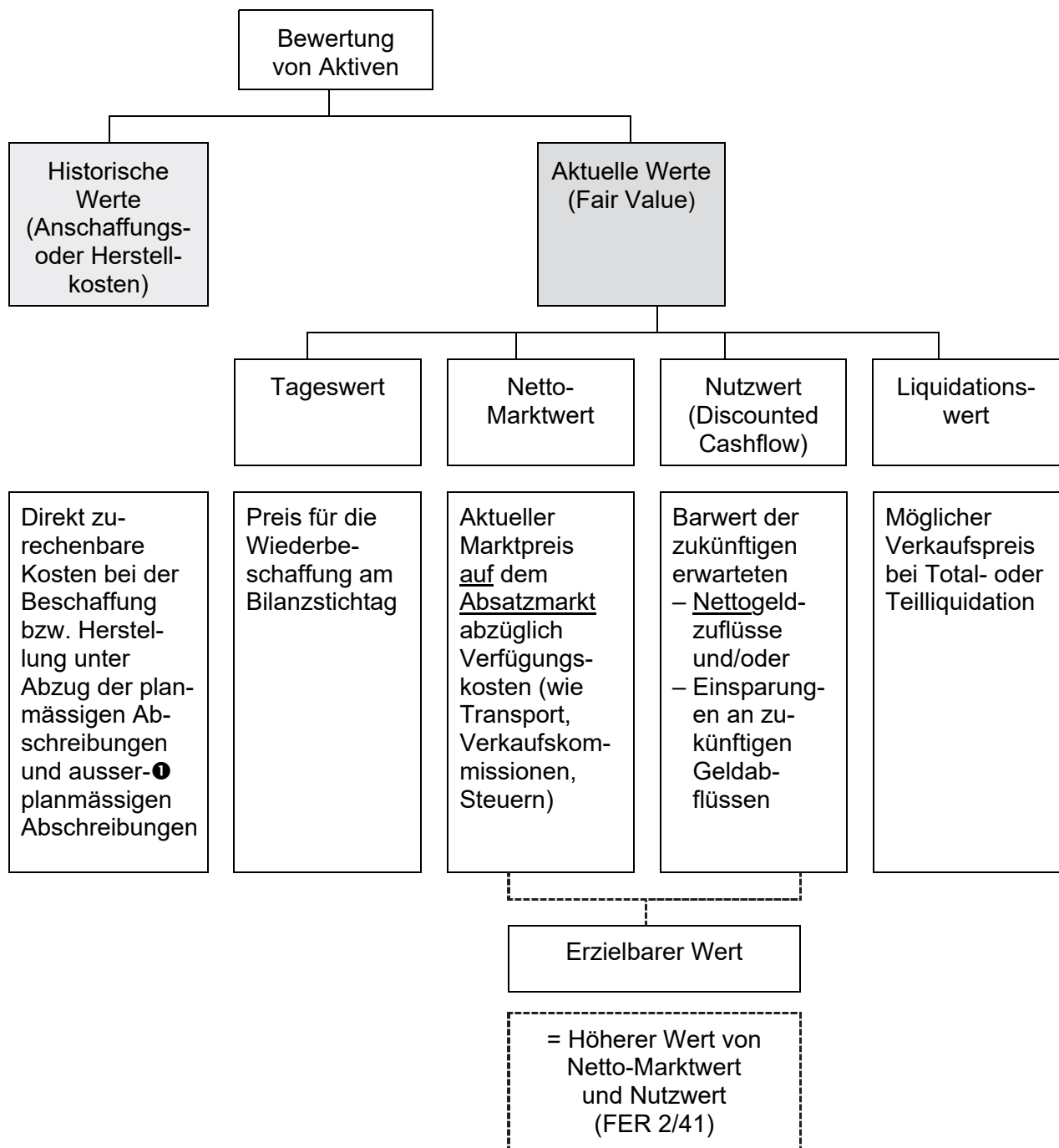
❶ zukünftig = über die Berichtsperiode hinaus

Zulässige Bewertungskonzepte

Gemäss FER R/25 gilt grundsätzlich:

Einzelbewertung	In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz, dass die Aktiven und Verbindlichkeiten einzeln zu bewerten sind. Ausnahmsweise können gleichartige Aktiven mit gleicher Qualität (z. B. Forderungen mit gleicher Laufzeit und vergleichbarem Ausfallrisiko oder Artikelgruppen) und gleichartige Verbindlichkeiten gesamthaft bewertet werden = Gruppenbewertung.
-----------------	--

Gemäss FER R/26 sind für die Aktiven folgende Wertansätze möglich:



❶ = Wertbeeinträchtigung (Impairment)
(Vgl. FER 2/16 und FER 20)

Methoden zur Ermittlung des Geldflusses aus der Betriebstätigkeit

Der Geldfluss aus dem Betriebsbereich bzw. aus der Betriebstätigkeit (oft auch Geschäftstätigkeit genannt) kann nach zwei Methoden berechnet werden.

Direkte Methode

Allgemein:

Liquiditätswirksamer Ertrag
 (= Einnahmen aus Betriebstätigkeit)
 - Liquiditätswirksamer Aufwand
 (= Ausgaben für Betriebstätigkeit)
 = Operativer Cashflow

Indirekte Methode

Allgemein:

Unternehmungsergebnis
 + Nicht liquiditätswirksame Aufwendungen
 - Nicht liquiditätswirksame Erträge
 +/- Veränderung Nettoumlaufvermögen
 = Operativer Cashflow

Im Detail gemäss FER 4/9:

<ul style="list-style-type: none"> + Zahlungen von Kunden - Zahlungen an Lieferanten - Zahlungen an Mitarbeitende + Sonstige Einzahlungen (Einnahmen) - Sonstige Zahlungen (Ausgaben)
= Geldzu-/abfluss aus Betriebstätigkeit (Operativer Cashflow)

Im Detail gemäss FER 4/10 ❶:

<ul style="list-style-type: none"> Jahresgewinn/-verlust + Abschreibungen von Anlagevermögen +/- Veränderung Wertbeeinträchtigungen +/- Veränderung fondsunwirksame Rückstellungen +/- Veränderung Forderungen aus L + L +/- Veränderung Vorräte +/- Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen +/- Veränderung Verbindlichkeiten aus L + L +/- Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen
= Geldzu-/abfluss aus Betriebstätigkeit (Operativer Cashflow)

❶ Weitere Verfeinerungen und Details finden Sie in FER 4/10.

Aufgabe 4.1

Nennen Sie den Fachbegriff für 1–5 und geben Sie eine Kurzbeschreibung für 6–7.

1	Die Mittelgesamtheit umfasst die flüssigen Mittel abzüglich der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten (Kontokorrent).	
2	Er enthält die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten und des einbezahlten Eigenkapitals sowie die Gewinnausschüttung.	
3	Sie werden als Liquiditätsreserven gehalten, sind jederzeit in liquide Mittel umwandelbar und haben kaum Wertschwankungen.	
4	Er wird wie folgt berechnet: Liquiditätswirksamer Ertrag minus liquiditätswirksamer Aufwand (beide aus der betrieblichen Tätigkeit).	
5	Er zeigt die Zu- und Abgänge von Sach- und Finanzanlagen, Erwerb und Veräusserung von Organisationen sowie von immateriellen Werten.	
6	Sie sind nicht Bestandteil der Geldflussrechnung, sind aber im Anhang der Jahresrechnung zu erläutern.	
7	Ist im Anhang darzustellen, wenn der operative Cashflow in der Geldflussrechnung nach der direkten Methode dargestellt ist.	

Aufgabe 4.2

Ausgangslage

Bei der Trade AG ist für die Rechnungsperiode 20_2 Folgendes bekannt:

1	Jahresgewinn	70
2	Abschreibungen Mobilien	75
3	Ausserplanmässige Abschreibungen Maschinen (Wertbeeinträchtigung)	13
4	Auflösung nicht mehr benötigter Garantierückstellungen	12
5	Erhöhung mutmassliche Forderungsverluste	11
6	Erhaltene Dividenden (Finanzertrag, nicht betrieblich)	3
7	Barverkauf eines Fahrzeugs (Buchwert 12) für	10
8	Kreditverkäufe (Saldo Konto Warenverkauf)	1'500
9	Zunahme Forderungen aus L + L	40
10	Warenaufwand (Einstandspreis der verkauften Ware)	800
11	Abnahme Warenvorrat	30
12	Raumaufwand (Saldo Konto Raumaufwand)	50
13	Bildung aktive Rechnungsabgrenzung (für vorausbezahlte Mieten)	5
14	Zunahme Verbindlichkeiten aus L + L	20
15	Personalaufwand (bar)	350
16	Sonstiger Baraufwand	144

Aufgaben

- A** Ermitteln Sie den operativen Cashflow nach der indirekten Methode. Gliedern Sie nach FER 4/10.
- B** Überprüfen Sie Ihr Ergebnis in dem Sie den Geldfluss aus der Betriebstätigkeit (Operativer Cashflow) nach der direkten Methode berechnen. Verwenden Sie hier nur die Begriffe und die Gliederung gemäss FER 4/9.

A
Operativer Cashflow (indirekte Methode)

B
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (direkte Methode)

Aufgabe 6.3

Ausgangslage

Die L. Lewis GmbH schreibt die Sachanlagen zur Nutzung linear vom Anschaffungswert über die Nutzungsdauer ab. Die Mobilien werden über 4–6 Jahre, die Fahrzeuge über 3–5 Jahre, die Maschinen über 6–8 Jahre und die Fabrik- und Verwaltungsgebäude über 40–50 Jahre abgeschrieben. Annahme: Es bestehen keine Wertbeeinträchtigungen.

Aufgaben

- A** Formulieren Sie je einen Satz, was im Zusammenhang mit den Sachanlagen zur Nutzung im Anhang über die Bewertungsgrundlage, die Bewertungsgrundsätze, die Abschreibungsmethode und Abschreibungsdauer gemäss Kern-FER stehen muss.
(Beachten Sie FER 2/2, 2/6, 2/11 und 2/31.)
- B** Was muss zusätzlich in der Bilanz und/oder im Anhang offengelegt werden, wenn das ganze Regelwerk von Swiss GAAP FER angewendet wird?
(Siehe FER 18/2 und 18/15 Sachanlagen.)

A

Bewertungsgrundlage:

.....
.....

Bewertungsgrundsätze:

.....
.....

Abschreibungsmethode:

.....
.....

Abschreibungsdauer:

.....
.....
.....
.....
.....

B

-
-